



# bn - notizen für oberbayern



## Spannung in jedem Spiel

Ein völlig ausgeglichenes Spitzefeld bietet derzeit die Bezirksliga U20w. SB DJK Rosenheim, SSV Schrobenuhausen und eventuell noch DJK Landsberg machen die Spitze unter sich aus; Jahn München ist wie der TSV Wasserburg für die anschließende Oberbayerische Meisterschaft mit einer Wildcard gesetzt. Jahn München spielt dabei auch an der Ligenspitze mit, allerdings in bunter Besetzung aus etwa 30 Spielerinnen aus den Altersklassen U16 bis U20 (im Bild Nadine Walsh). Die DJK Landsberg, trainiert von Robert Apelt, baut im Kampf um die verbleibenden zwei Startplätze bei der „Oberbayerischen“ auf eine Mischung von Spielerinnen, die bereits in der Oberliga aktiv sind, und jugendlicher Unbekümmertheit, da die Hälfte des Teams noch U18-Spielerinnen sind. Doch in den letzten drei Spielen gibt es nur noch Spitzenduelle... Schrobenuhausen wuchert mit seiner Heimstärke. Nur bei den beiden Niederlagen gegen Rosenheim leistete sich das Team von Coach Florian Breikreutz Aussetzer.

## Sicher ist nur: der Letzte gewinnt...

Der MTSV Schwabing war in der Bezirksliga Herren West als Letzter abgeschlagen. Bis die Münchner US-Crack Leon Jacob und Regionalligaspieler Chris Boszczyk verpflichteten und folglich vier Spiele in Folge gewannen. Das Team bleibt unschlagbar, waren die Prognosen - doch nach der Siegesserie war ja nun ein anderer Tabellenletzter. Und in der kuriosen Logik dieser Liga gelang es nun dem neuen Schlusslicht TSV Unterhaching, die Schwabinger Überflieger zu besiegen... Unterhaching nutzte für das Duell sein Kontingent an Spielern mit Doppellizenz aus den Nachwuchskadern des FC Bayern. Jacob wurde quasi von der Grundlinie an gedoppelt. „Es war schon ein skurrielles Bild, wenn zwei Hachinger einen Spieler in die Mitte nahmen, der sich nur etwas zu trinken von der Bank holen wollte“, freute sich Trainer Nik

Fischer am unbedingten Willen seines Teams. Auf 32 Punkte wurde Jacob (Saisonschnitt 42,8) so limitiert.

Dennoch lag Schwabing eingangs des Schlussviertel sicher 66:50 in Führung. Angetrieben von Mickey Frimpong und Flo Pöppel kamen die Hachinger aber wieder heran, über 73:66 bis auf 78:75. Nun geriet Schwabing in Foulprobleme, auch Jacob wurde ausgefoult, Co-Star Boszczyk (16 Punkte) hatte einen eher lauen Tag. Die geschlossener Teamleistung trug Unterhaching schlussendlich noch zu einem 88:82.

Trotz einer Niederlage bei Verfolger DJK Landsberg 2 hat München Basket 2 den Meistertitel in der Liga perfekt gemacht. Ein Erfolg in Pullach besiegelte zwei Runden vor Ende den Aufstieg der für die Bezirksliga überqualifizierten Mannschaft.

## Vier Klubs für drei Titel

### Oberbayerische Meisterschaften: Nördlingen wird dreimal Zweiter

Vier dominierende Vereine im weiblichen Jugendbereich haben sich die ersten drei vergebenen Oberbayerischen Meistertitel dieser Saison unter sich aufgeteilt. Als einziger Verein war der schwäbische Gastverein TSV Nördlingen in allen drei Finalkämpfen der U18w, U16w und U14w dabei - und in allen drei Wettbewerben kamen die Nördlingerinnen auf Platz zwei. Oberbayerische Meister wurden in der U18w die TS Jahn München, in der U16w TuS Bad Aibling und in der U14w der TSV Wasserburg.

Die Meisterschaftsfinals waren nötig geworden, weil der Bezirksjugendausschuss in jeder der drei Altersklassen „Wildcards“ vergeben hatte, die den betreffenden Teams die Teilnahme an der Runde erspart hatten. Das Finale der U18 in Nördlingen erlebte eine dominierende TS Jahn. Mit zwei klaren Siegen wurde der Titel gesichert, wobei ohnehin alle drei Starter für die weiterführenden Meisterschaften qualifiziert sind. Durch die Teilnahme von Nördlingen erhält der Bezirk Oberbayern einen dritten Startplatz bei den Südbayerischen Titelkämpfen von Schwaben abgetreten.

In der U16w, ebenfalls in Nördlingen ausgetragen, war das Duell zwischen den Gastgeberinnen und den Bad Aiblinger *Fireballs* das erwartete Schlüsselspiel. Mit 136:27 hatte Bad Aibling (Bild Seite 29) zum Auftakt gegen Weilheim gewonnen, Nördlingen besiegte den MTV München 88:53. Im *Showdown* der beiden Favoriten wogte das Spiel lange hin und her. Doch Bad Aibling, zur Halbzeit sechs Punkte in Führung, wirkte stets sicher. Konzentriert im Abschluss, stark in der Defense und mental über die gesamte Spielzeit auf der Höhe, zog die Mannschaft im Schlussviertel auf 10 bis 12 Punkte davon und gab diese Führung bis zum Ende nicht mehr ab. In der Schlussrunde gaben sich beide wieder keine Blöße und sicherten so die Plätze eins und zwei. Rang drei erkämpfte sich der TSV Weilheim durch ein 53:50 über den MTV München.

Die spannendsten Wettbewerbe sah das Finalturnier der U14w in Wasserburg. Das Auftaktspiel der Gastgeberinnen gegen Nördlingen war schon das vorweggenommene Finale - und kurioserweise brachte das Kräfteessen zwischen späterem Ersten und Zweitem den höchsten Sieg des Turniers; 52:26 gewann Wasserburg nach 23:9 zur Pause. Auch die zweite Entscheidung, wer den dritten Startplatz bei den Südbayerischen Meisterschaften erhalten würde, fiel bereits am Auftakttag. Bad Aibling besiegte dabei Jahn München mit 71:53. Durch aggressive Verteidigungsarbeit und konsequente Chancenverwertung konnten sich die *Fireballs* bis auf über zwanzig Punkte absetzen, ehe nachlassende Verteidigungsarbeit in den letzten Spielminuten den sicheren Vorsprung noch schmälerte.

So kam es zwischen Wasserburg und Bad Aibling zum etwas überraschenden Duell der beiden Sieger. Die stark absinkende Verteidigung der Wasserburgerinnen limitierte Bad Aiblings Offensivbemühungen ganz gehörig und andererseits waren speziell die Distanzschützen der Gastgeberinnen nicht zu stoppen. Bei einer Führung bis zu 16 Punkten schien Wasserburg dem nächsten klaren Erfolg entgegenzusteuern. Doch urplötzlich kehrte Biss ins Bad Aiblinger Team zurück und die Mannschaft kämpfte sich Punkt für Punkt wieder an Wasserburg heran. Zwei Minuten vor Ende der regulären Spielzeit war der Rückstand auf einen Punkt abgetragen, die Partie war wieder offen. Doch nach dieser Aufholjagd sollte es nicht mehr ganz reichen für Bad Aibling. Nach einem schnellen Schlagabtausch im Finish und Freiwürfen auf beiden Seiten konnte Wasserburg das Spiel mit 61:57 für sich entscheiden.

Das 43:50 von Jahn München gegen jetzt viel sicherer spielende Nördlingerinnen bescherte Wasserburg vorzeitig den Titel und Nördlingen und Bad Aibling das Ticket für die nächste Meisterschaftsrunde. Dennoch geriet die abschließende Partie zwischen dem TuS und Nördlingen um Platz zwei nochmal zu einem Knüller. Erst vor zwei Wochen hatte das Team um die Trainer Philipp Schelhorn und Stefan Bradaric in der regulären Punkterunde in Nördlingen deutlich mit 20 Punkten verloren, und so wollte man jetzt zeigen, dass man noch mal hart an sich gearbeitet hatte. Die Zuschauer sahen eine eng geführte Partie mit ständigen Führungswechseln. 60:60 lautete der Spielstand knapp 40 Sekunden vor Schluss, vier Spielerinnen der *Fireballs* saßen bereits mit ihrem 5. Foul auf der Bank. Nun ging Bad Aibling in Führung, doch Nördlingen erzwang 8 Sekunden vor Ende den Ausgleich. Dabei mußte die nächste Bad Aiblingerin mit dem 5. Foul das Spielfeld verlassen, und Nördlingen erhielt auch noch einen Freiwurf. Der wurde jedoch vergeben und so ging es jetzt in die Verlängerung. Doch gleich zu Beginn mussten zwei weitere Akteurinnen auf Aiblinger Seite das Spiel verlassen, so dass von 12 gestarteten Spielerinnen die letzten fünf Verbleibenden die restlichen 5 Minuten auf sich alleine gestellt bleiben. So konnte man den hochgewachsenen Nördlingerinnen keine adäquaten Verteidigerinnen mehr gegenüberstellen und verlor die Verlängerung mit 2:22.



# Mehr Teams, hohes Niveau

## Kreistag Nordost bestätigt Vorstand / Bartel neuer Sportreferent

Einmal mehr bleibt der Vorstand des Kreises Nordost in bewährter Form im Amt. Für den nicht mehr kandidierenden Sportwart Markus Augustin wählten die Vereinsvertreter beim Kreistag in Osterhofen einstimmig Frank Bartel (TSV Dingolfing), ein „alter Neuling“, nachdem er mit diesem Amt früher schon einmal betraut war.

In seinem Bericht referierte der wiedergewählte Vorsitzende Ulrich Wagner über die Erfahrungen mit der automatischen Spielplanerstellung mittels TeamSL und der Bildung von Mannschafts-Spielgemeinschaften, deren Behandlung in TeamSL verbesserungswürdig sei. Von randständigen Vereinen, die im Nachbarbezirk Oberpfalz spielen wollen, forderte er vorherige Abstimmung der Mannschaftsmeldung im Kreis und eine „auswärtige“ Teilnahme nur über Ausnahmegenehmigung. Besondere Anerkennung zollte er Schiedsrichterwart Paul Stone für die erfolgreiche Nutzung der Möglichkeiten in TeamSL

und der so praktizierten zeitnahen, übersichtlichen und transparenten Einteilung der Schiedsrichter online. Erfreut zeigte Wagner sich über den leichten Anstieg an Mannschaften im Spielbetrieb und die deutliche Zunahme von niederbayerischen Vertretern in höheren Ligen trotz geringerer Vereinszahl. Abschließend gab er seiner Hoffnung auf Erhalt des traditionellen Jugendcamps im Nordosten Ausdruck und bedankte sich für das gute Arbeitsklima in Bezirks- und Kreisvorstand.

Positiv aufgenommen wurde auch die Statistik im Schiedsrichterbereich, wo Schiedsrichterreferent Paul Stone 54 aktive Schiedsrichter bilanzierte, das entspricht 3,6 Referees pro Verein, von denen neun überbezirklich pfeifen und sieben dem Bezirksligapool angehören. Für die nächsten Pflichtfortbildungen sind ausführliche Einweisungen in die für Schiedsrichter relevanten Themen von TeamSL vorgesehen.



Der Vorstand Nordost mit (v. li.): Kassenprüfer Helmut Rothmann, Sportreferent Frank Bartel, Rechtskammerbesitzer Helmut Böhne, Jugendreferent Gerhard Gegenfurtner, Vorsitzender Ulrich Wagner, 2. Vorsitzender Richard Majunke, Kassenreferent Jürgen Burger, Sr-Referent Paul Stone.

# Neue Miniregeln, neue Oldie-Liga

## Kreistag West: Sportreferent mahnt mehr Disziplin an

Die Bezirksligen der U12 sollen unverzüglich wieder abgeschafft werden, heißt es aus dem Kreis West. Ein entsprechender Antrag, formuliert von DJK SB München, soll beim Bezirksjugendtag eingebracht werden. Beim Kreistag in München/Obermenzing wurde das Thema heftig debattiert (siehe

auch S. 28). Als Neuerungen plant der Kreis eine eigene Liga „Ü40“ und eine Überarbeitung der Mini-Regeln für seinen Spielbetrieb.

Die Wechselbestimmungen bei den Minis sollten vereinfacht werden, hieß es im Bericht von Minireferentin Gabi Siegl, da es für manche Kinder nicht förderlich sei, wenn sie ein ganzes Viertel durchspielen müssten. Genaue Modalitäten sollen vor Saisonbeginn vorliegen. Der Spielbetrieb der U12 soll heuer auch später starten, damit für neu formierte Mannschaften nach den Sommerferien mehr Vorbereitungszeit bleibt.

Noch offen ist auch die genaue Ausgestaltung der „Ü40“-Liga, die Sportreferent Florian Szczepanek ankündigte. Er beklagte aus dem laufenden Spielbetrieb mangelnde Sorgfalt bei Teilnehmersausweisen und den Mannschaftsmeldungen, was häufig zu Spielverlustwertungen geführt habe, sowie gravierende Fälle mangelnder Sportdisziplin.

Auf konkreten Vorstoss eines Vereins wurde die Problematik der Ligenteilnahme „außer Konkurrenz“ debattiert. Kreisvorsitzender Matthias Kammermeier kündigte an, dieses Instrument nicht einsetzen zu wollen, da es den Spielbetrieb ad absurdum führe.

# Knapper Sieg über den Verfolger bringt Aufstieg

Mit einem 65:56 bei den Münchner Amazonen haben die Damen des TSV Unterhaching den Aufstieg in die Bezirksliga besiegelt. Der entscheidende Griff zum Titel gelang aber bereits im Spiel davor, als es gegen den einzig ernsthaft verbliebenen Verfolger TSV Ismaning zum „Finale“ kam. Unterhaching lag dabei stets komfortabel in Führung, bis zu 13 Punkten. Doch das unter dem Korb bärenstark aufgestellte Ismaning kam immer wieder heran, eine Minute vor dem Ende stand es 56:54. Unterhaching verteidigte aber die finalen beiden Angriffe der Gäste sicher und traf seinerseits noch zum 59:54.



sportgruss

## Willkommen in Oberbayern!

Liebe Teilnehmer der DBB-Präsidiumssitzung vom 20. bis 22. März in Freising, zur Einstimmung auf Ihre Tagung eine ganz wichtige Bitte vorab: bitte äußern Sie sich nie oberflächlich, dass Sie in München tagen würden. Da ist die Große Kreisstadt Freising etwas eigen...

Dass hier schon Bayerische Fürsten residierten, als am heutigen Münchner Marienplatz noch die Eber durchs Isargesträuch stoben, hat München gegenüber der alten Bischofsstadt Freising stets den Ruch eines Parvenüs erhalten. Schließlich ist München vor nunmehr 851 Jahren unter wesentlicher Geburtshilfe des Freisinger Fürstbischofs überhaupt erst grundgelegt worden. Bis ins 19. Jahrhundert war Freising ein eigenes Reich außerhalb Bayerns mit Besitzungen in halb Europa. Und der Münchner Flugplatz liegt auch nur vier Kilometer Luftlinie vom Freisinger Rathaus...

Auch basketballtechnisch ist Ihr Tagungsziel nicht minder historisch. Die Gründung Ihres Verbandes, des Deutschen Basketball-Bundes, ist nach dem Zweiten Weltkrieg ganz wesentlich von Oberbayern aus initiiert worden, namentlich von Dr. Siegfried Reiner, Ihrem ersten Präsidenten, der als Pädagoge an einem Münchner Realgymnasium Schülergenerationen die Mär erzählte, wie er bei Olympia 1936 in Berlin einen Sprungball gegen einen zwei Meter großen farbigen Amerikaner gewonnen habe; indem er ihm nämlich auf den Zehen gestanden sei...

Vor 58 Jahren wurde bei einem Außerordentlichen Bundestag in Grünwald (Oberbayern) aufgrund der damals unkomfortableren Kommunikationstechnik beschlossen, das Generalsekretariat des DBB solle „jeweils am Wohnort des Ersten Vorsitzenden“ angesiedelt sein. Damit wäre München Sitz des DBB geworden! In späteren Berichten heißt es, dies sei daran gescheitert, dass sich dort keine Helfer dazu bereit gefunden hätten. Dies schon 51 Jahre vor dem Abzug der FIBA aus der „Sportstadt München“...

Als in den Aufbaujahren der Spielbetrieb anwuchs und sich die Organisationsstruktur verfeinern mußte, wurden im Flächenland Bayern „Kreisfachwarte“ eingesetzt. Der erste, am 9. Dezember 1952 bestellte Kreisfachwart für den Kreis Oberbayern war – Dr. Siegfried Reiner, der amtierende DBB-Präsident!

Verehrter Ingo Weiss, seien Sie dankbar, dass Sie Ihr Amt als demokratisches Wahlamt erlangt haben und nicht nach adeliger Vererbungssitte; sonst wären Sie heute in der Erbfolge Reiners nicht nur (Basketball-)Kaiser von Deutschland, sondern auch Fürst von Oberbayern – und seien Sie versichert, das ist nicht der einfachste Job...

Genießen Sie also Ihre Tagung im schönen Oberbayern, wo Ihnen eine Vorahnung auf unsere einzigartige Alpenkulisse die drei Hügel geben mögen, auf denen Freising ruht: der Lehrberg des ehrwürdigen Doms, dem schon ein Kardinal namens Josef Ratzinger vorstand (und auf den Sie von Ihrem Tagungshotel aus bei möglicherweise weniger fesselnden Beiträgen blicken werden); der Wehrberg mit einstmals bedeutenden Militärregimentern (dazu müßten Sie hinter das Hotel gehen) – und Ihrer besonderen Aufmerksamkeit anempfohlen der Nährberg mit der Brauerei Weihenstephan, die ihr Renommee als älteste Brauerei der Welt mit nur ein paar anderen Braustätten in Oberbayern teilt...

Gute Beschlüsse und viel Spass in Oberbayern!





# München-Ost peilt das „Triple“ an

Drei Herrenteams des TSV sind Tabellenführer in der Kreisliga und den Kreisklassen im Kreis Mitte

Ein kurioses Bild bieten heuer die Herrenligen im Kreis Mitte. In Kreisliga, Kreisklasse A1 und Kreisklasse A2 ist jeweils der gleiche Klub Tabellenführer: der TSV München Ost mischt den Kreis auf. Wenig verwunderlich, auf wessen Antrag hin beim Kreistag heuer beschlossen wurde, dass künftig auch in der Kreisliga mehrere Teams eines Vereins spielen dürfen...

„Wir haben wahnwitzig Zulauf von Leuten, die gut auf Kreisliganiveau spielen können“, schildert Johannes Kern vom TSV, „da tauchen alle zwei Wochen ein, zwei Neue auf“. So hat sich allmählich ein enormer Rückstau gebildet. Die zweite Mannschaft hat vergangene Saison hauchdünn den Aufstieg in die Bezirksliga verpasst und so die dritte blockiert, die ansonsten damals schon in die Kreisliga aufgestiegen wäre.

Nach der Regeländerung nun soll nichts mehr schliefgehen. Die Zweite hat ihren Meistertitel diesmal faktisch sicher, braucht aus drei ausstehenden Partien gegen Kellerkinder nur noch einen Sieg. Die Vierte in der Kreisklasse A1 ist sogar rechnerisch schon Meister. Kurioserweise hat ausgerechnet die Dritte gepatzt, die im Vorjahr um den Aufstieg gebracht worden war; sie steht in der parallelen Kreisklasse A2 zwar auch an der Spitze, liegt im direkten Vergleich aber hinter dem TSV Schleißheim II, der die Ostler also noch abfangen könnte.

Grundstock aller drei Mannschaften ist ein Spielertypus, den Kern so schildert: „Anfang/Mitte 30, berufstätig, früher Bezirks-/ Ober-/ oder sogar Regionalliga gespielt, will/kann nur noch einmal pro



Casper Lippisch (am Ball) gehört zu den Nachwuchsspielern in der „Zweiten“.

Woche trainieren, ist nicht zu allen Spielen da.“ Für dieses Klientel erfülle der Verein offenbar „den Bedarf an gepflegtem Basketball bei wenig Trainingsaufwand“. Die zweite Mannschaft wird daneben do-

miniert von eigenen Jugendspielern des Vereins, die unter der Regie von Dan Riebesell ebenfalls deutlich an Zahl und Niveau gewonnen haben.

Den Meistertitel in der Kreisliga sicherte sich München Ost mit dem 90:63 über den TSV Unterhaching 2; ein Revancheduell, nachdem im Vorjahr unter anderem zwei verlorene Partien gegen die Hachinger den Aufstieg gekostet hatten. 49 Punkte zu diesem Erfolg steuerten Spieler bei, die bei München Ost parallel in der U18 am Start sind. Mittelfristiges Ziel für diese Mannschaft, die von Volker Loibl betreut wird, ist die Oberliga, um einen idealen Unterbau für die Erste des Vereins zu schaffen, die sich in der Regionalliga hält.

Nächste Saison spielt also die Zweite in der Bezirksliga und eine dritte Mannschaft in der Kreisliga. Welche das sein wird, muss intern noch ausgekartelt werden. Die Mannschaft, die es im vergangenen Jahr geschafft hatte, dann aber nicht durfte, hat es heuer wohl verpasst... „Da wird's schon noch Diskussionen geben“, erwartet Kern. Qualitativ könne man bunt mischen, findet Riebesell, „die drei Mannschaften sind alle gleich stark, nur ist die Zweite im Schnitt 20 Jahre jünger“.

Und wenn dann kommende Saison der TSV München Ost Bezirksliga - Kreisliga - Kreisklasse A besetzt - dann fehlt bloss noch eine Fünfte in der Kreisklasse B. Das überlegt der Verein auch ganz massiv. In den drei Teams sind jeweils um die 15 Leute im Training, da böte sich eine weitere Mannschaft an. „Warum“, findet Riebesell, „sollte man sie denn woanders hinschicken?“

## In knappen Spielen immer Nase vorn

Ob in Bestbesetzung oder als Rumpfteam: U16m des TSV Weilheim frühzeitig Meister in der Bezirksliga

Bereits zwei Spieltage vor Saisonende hat die U16m des TSV Weilheim die Meisterschaft in der Bezirksliga fest gemacht. Den Schützlingen des Trainergespanns Matthias Albrecht und Dominikus Findler gelang dies ausgerechnet in Landshut. Denn im Heimspiel gegen die TG Landshut hatte Weilheim seine bislang einzige Schlappe der Saison hinnehmen müssen - und die geriet mit 46:92 auch noch ganz schön deftig. Entsprechend wichtig war den Weilheimern das Rückspiel in Landshut...



Trainingsfoto von der U16 mit (hinten v. li.) Philipp Heilrath, Tobias Bröderle, einem neuen Trainingsgast, Sebastian Jungwirth, Sebastian Bacherl, Nico Gierig, Luis Holeczek, (vorne) Christoph Birndorfer, Andreas Brem, Drin Ferizaj, Gast Philipp Censkowski vom SV Polling und Niklas Kipp.

Im Aufgebot waren dann auch die drei stärksten Scorer Sebastian Jungwirth, Roland Kaufmann und der U14-Spieler Zaire Thompson, die sich alle unter den 15 besten Werfern der Liga finden. Jungwirth zeigte auch in diesem Spiel seinen Drang zum Korb sehr eindrucksvoll und war am Ende mit 30 Punkten Topscorer des Spiels. Den Grundstein zum Sieg legte die Weilheimer Mannschaft gleich zu Beginn: mit konzentrierter Verteidigungsarbeit erarbeitete man sich in den ersten fünf Minuten einen 13:2-Vorsprung. Obwohl die

Landshuter insbesondere durch ihre starken Aufbauspieler regelmäßig zu Punkten kamen, konterte Weilheim immer wieder mit gutem Fastbreakspiel und ließ sich die Führung über das gesamte Spiel hinweg nicht nehmen. In der zweiten Halbzeit konnten dann noch einmal alle angereisten Gäste Spielpraxis sammeln und das Ergebnis zum Endstand von 83:64 sicher verwerten. Den Meistertitel hatten sich die Weilheimer aber in ganz anderen Partien erkämpft. Bereits fünfmal konn-

ten sie sich in knappen Spielen mit weniger als zehn Punkten Differenz durchsetzen. Gegen den TV Passau und die SpVgg Altenerding gelang das gar erst nach Verlängerung.

Nach Altenerding war man in kompletter Besetzung angereist. Unter der Regie von Aushilfscoach Johannes Betz entwickelte sich ein spannendes Spiel, in dessen Verlauf die Weilheimer ständig einem kleinen Rückstand hinterherliefen. Zur Schluss sirene hatten sie es dann geschafft, mit dem Spielstand von 81:81 eine Verlängerung herbeizuführen. In der Nachspielzeit zeigten sie ihren Willen zum Sieg und hatten vielleicht auch die besseren Nerven, so dass sie mit 101:91 als Sieger vom Feld gingen. Zaire Thompson hatte das Spiel von der Aufbauposition nicht nur gewohnt sicher gelenkt, sondern sich mit 28 Punkten auch noch als Topscorer eingetragen.

Ein weiteres wichtiges Spiel bestritten die Weilheimer beim Verfolger in Gröbenzell aufgrund einer Krankheits- und Verletzungswelle nur zu fünf. Die angereiste Rumpfmannschaft kämpfte aber mit großer Einsatzbereitschaft und wurde am Ende mit einem 84:80-Sieg belohnt. Gewohnt treffsicher zeigten sich Roland Kaufmann mit 30 und Philipp Heilrath mit 24 Punkten. Die Aufbauposition übernahm Niklas Kipp, der sich insbesondere in der Schlussphase bei den Freiwürfen (8 von 10) sehr nervenstark zeigte und 20 Punkte sammelte. Mit vor der Partie war auch Matthias Brenner, der für seine Trainer die Überraschung der Saison ist - er spielt erst seit Dezember 2008 Basketball. Als schnellster Spieler der Mannschaft zeigte er gemeinsam mit Luis Holeczek seine Stärke vorwiegend in der Verteidigung.



# 538 Schiris halten den Spielbetrieb am Laufen

## Aus der Statistik: nur 16 Prozent weibliche Referees

Im Bezirk Oberbayern sind in dieser Saison 538 Schiedsrichter aktiv. Das ergab die Auswertung zum 1. März, dem Stichtag für die Schiedsrichteraufgabe der Vereine. Unter den 538 Aktiven sind 110 Schiedsrichter-Anwärter mit Lizenzstufe E (früher Basisschiedsrichter). Weitere 117 Schiedsrichter sind derzeit beurlaubt. Bei 109 Vereinen im Spielbetrieb bedeutet dies, dass jeder Verein im Schnitt 4,9 aktive Schiedsrichter stellt.

45 ober- und niederbayerische Schiedsrichter pfeifen in überregionalen Kadern. „Das sollte noch ausgebaut werden“, erhofft sich Bezirksschiedsrichterreferent Boris Lupse, „wobei Kandidaten für höhere Aufgaben im Bezirk gut ausgebildet werden müssen.“

Von den 74 Kandidaten, die im Jahr 2007 Einsteiger-Lehrgänge LSE absolviert haben, sind nur 25 mittlerweile Schiedsrichter geworden, das sind 33,8 Prozent. „Es ist schade, dass die Vereine keinen Wert drauf legen, dass diese Schiedsrichter weitermachen“, wundert sich der Referent, „sie bezahlen ja die Ausbildung“. 12 weitere Absolventen haben ihre Basis-Lizenz wegen Verletzungen, Auslandsaufenthalt oder ähnlichem verlängert bekommen. 37 Absolventen der Lehrgänge LSE, also genau die Hälfte, sind im ersten Jahr wieder ausgestiegen. „Die Bezirksschiedsrichterkommission wird künftig auch den Basis-Schiedsrichtern stärker nachgehen und schauen, dass sich diese Quoten verbessern“, kündigt Lupse an.

84 Prozent der aktiven Schiedsrichter sind männlich. Im ganzen Bezirk gibt es nur 86 Schiedsrichterinnen. Die meisten Schiedsrichter sind zwischen 19 und 25 Jahren alt. 177 Schiedsrichter gibt es in dieser Altersstufe, nur 167 in der größeren Altersspanne von 25 bis 40 Jahren. Zwischen 40 und 65 Jahren sind 125 Schiedsrichter, weitere acht sind älter als 65. Unter 18 Jahren sind 59 Schiedsrichter.

Die meisten Schiedsrichter stellt der Kreis West mit 201 Referees, 5,9 pro Verein. Im Kreis Mitte sind 173 Schiedsrichter aktiv, 5,6 pro Verein. Im Kreis Südost gibt es 110 Schiedsrichter, das sind gerade 3,8 pro Verein. Der Kreis Nordost stellt 54 Schiedsrichter, das sind 3,6 pro Verein (Grafik unten).

31 Vereine im gesamten Bezirk stellen keinen einzigen Schiedsrichter, weitere 13 Vereine nur je einen einzigen Referee. Diese Zahlen seien „sehr traurig“, klagt der Schiedsrichterreferent, „diese Vereine

sollten schon überlegen, ob sie nicht auch ihren Beitrag leisten können, wenn sie schon qualifizierte Schiedsrichter wollen“. Demgegenüber gibt es gerade neun Vereine, die jeweils über 12 aktive Schiedsrichter in den Bewerbungen haben. In den Kreisen Süd- und Nordost gibt es mit TuS Bad Aibling (20) und DJK Sonnen (17) nur jeweils einen dieser „Großanbieter“, dies sind allerdings auch die größten im gesamten Bezirk. In den Kreisen Mitte und West stellen die meisten Schiedsrichter SV Germering (13), FC Bayern München (14), MTSV Schwabing (15), TS Jahn München (13), SV Polling (16), TSV Weilheim (16) und TSV Wolnzach (13).



Ordnungshüter auf dem Spielfeld: der Schiedsrichter (im Bild Sascha Steinbach in der Kreisklasse Damen).

## „Nicht jeder kann jedes Spiel pfeifen“

Der TuS Bad Aibling stellt heuer die meisten Schiedsrichter im Bezirk Oberbayern. Über die große Aufgabe dahinter erzählt Vereinsschiedsrichterwart Ronny Hobusch.

*20 aktive Schiedsrichter - ist das ein Traum, immer aus dem Vollen schöpfen zu können, oder ist das eher wie einen Sack Flöhe hüten...?*

**Ronny Hobusch:** 20 Schiedsrichter bedeutet viel Arbeit und Verantwortung für mich als Schiedsrichterwart der Bad Aibling *Fireballs*, denn nicht jeder meiner Schiedsrichter kann ein jedes Spiel pfeifen. Wir haben von der Struktur viele erfahrene, aber auch eben viele junge unerfahrene Schiedsrichter. Wobei hier auch talentierte Schiedsrichter wie Sven Roehl, der hier genannt werden muss, gegeben sind. Es sind auch ältere Schiedsrichter dabei, welche ich nicht unbedingt zu einem Mini-Spiel einsetzen kann und möchte, da hier „besonders“ gepfiffen werden

muss. Dies liegt nicht daran, dass die Schiedsrichter nicht qualifiziert genug sind, sondern liegt vielmehr in der Natur des Einzelnen. Bei den Bambinis und Minis muss man doch viel erklären und auf die Kleinen sehr eingehen. Nicht jeder ist dafür prädestiniert. Dennoch ist es sehr schwierig, meinen Monats-Einsatzplan zu erstellen, weil die Hälfte dieser meiner Schiedsrichter noch andere Funktionen inne hat, zum Beispiel als Spieler oder Trainer im Verein.

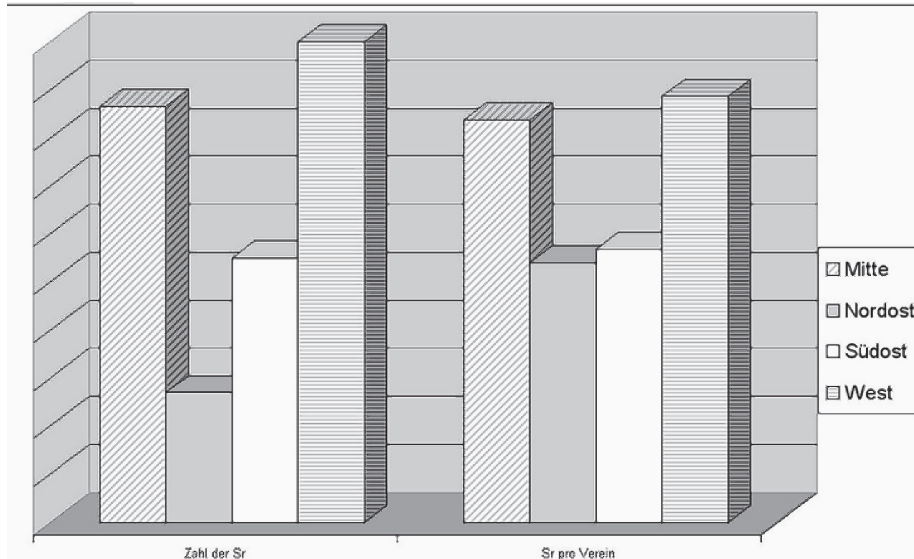
*Wie kommts, dass Ihr so viele Schiedsrichter stellt? Habt Ihr interne Quoten für jede Mannschaft oder bietet Ihr Anreize oder wie motiviert Ihr die Leute?* Unsere Intention ist, dass wir so viele Schiedsrichter jedes Jahr ausbilden lassen wie möglich, zum einen weil wir auch viele Mannschaften haben und auch hier immer wieder Schiedsrichter in der Vergangenheit fehlten, und zum anderen auch um die bestehenden „alten“ Schiedsrichter zu entlasten.

*Wie groß ist die Fluktuation, also wie viele Schiedsrichter geben schnell wieder auf?*

Bei uns im Verein gibt es keine Fluktuation, da ich als Schiedsrichterwart die Einteilung für alle Spiele vornehme und aus Erfahrung weiß, wo ich welchen Schiedsrichter einzusetzen habe. Somit hat auch noch keiner meiner Schiedsrichter aufgehört. Vielmehr sind wir sogar eine Kooperation in dieser Saison mit dem TSV Wasserburg eingegangen, der leider zu wenig Schiedsrichter hatte. Hier werden viele Einsätze von unserer Abteilung des TuS Bad Aibling Basketball zusätzlich noch übernommen.

*Was würdet Ihr Euch in der Schiedsrichter-Ausbildung/-Betreuung/-Ansetzung durch Kreis/Bezirk anders wünschen?*

Wünschenswert wäre, dass bei der Teilnahme an einem Basis-Schiedsrichter-Lehrgang die auszubildenden Leute einen Tick intensiver und „strenger“ ausgebildet werden sollten.







# Kreis West: ‚Bezirksligen u12 ein Fehltritt‘

Zum Interview mit Jugendleistungssportreferentin Rita Quinz über die Bezirksligen U12 in der Januar-ausgabe schreibt Matthias Kammermeier, Kreisvorsitzender im Kreis West (Bild):

Immer wieder stellt sich die Frage nach Sinn und Unsinn von Leistungsligen im frühen Jugendbereich. So gibt es diese Saison, nach denkbar knapper Abstimmung auf dem Jugend-Bezirkstag 2008 - mit nur einer einzigen Stimme Mehrheit - eine ‚Bezirksliga‘ U12m. Man sieht schon allein an diesem Votum, dass hier die Meinungen erheblich auseinander gehen!

Natürlich gibt es regional unterschiedliche Voraussetzungen, die eine Mini-Bezirksliga als Sammelstelle für strukturschwache Gebiete oder schwächere Jahrgänge unabdingbar machen; anders aber im Bezirk Oberbayern mit seinen derzeit 60 männlich/gemischten Mini-Teams:

- Kreis West: 1 Bezirksliga-, 7 Kreisliga- und 16 Kreisklasse-Mannschaften
- Kreis Mitte: 5 Bezirksliga-, keine Kreisliga, 14 Kreisklasse-Mannschaften
- Kreis SO: 2 Bezirksliga-, 9 Kreisliga-Mannschaften
- Kreis Nord-Ost: 1 Bezirksliga-, 5 Kreisliga-Mannschaften

Die im Interview in den „bn“ Nr. 1/2009 so gelobte ‚Leistungsliga‘ B12 wird hier nicht nachvollziehbar als ‚Riesenerfolg‘ dargestellt. Wie kann es denn ernsthaft zu einer solchen Einschätzung kommen? Allein die Punktedifferenz Landshut -1077, Schwabing -652 spricht Bände! 24 von 55 Spielen, die mit über 45 Punkten Differenz endeten und reihenweise Rekordergebnissen wie 30:149, 26:135, 15:124, 158:17, 15:137, 153:5 um nur einige zu nennen (wer's nicht glauben kann, möge die Ergebnis-Seite von TeamSL aufrufen! Horror! Tendenz zunehmend: im Februar sind gar ausschließlich solche Ergebnisse!), Spielverlust-Wertungen und sicherlich einer Vielzahl frustrierter 10 und 11 Jahre alter Kinder, die statt Spaß zu haben Tränen runterschlucken. Ganz zu schweigen von Eltern, die diese weiten Wege nicht zurücklegen wollen, um ein Schlachtfest zu erleben - bei Siegern wie Verlierern! - wohlge-merkt in einer Liga, die den Leistungsanspruch auf ihrem Banner trägt! Dazu kommt noch, dass die leistungsstarken West-Vereine nicht dabei sind!



Unbestritten: es gibt auch hier positive Beispiele mit spannenden Spielen und toller Atmosphäre - die gibt es aber auch in den Kreisligen ohne weite Fahrten! Der Kreis West kann auf seine leistungs- und zahlenmäßig intakte Kreis-Leistungsliga U12mix mit einem Minimum an Fahrt- und Bürokratieaufwand und ohne eine derartige Anzahl von Horrorergebnissen verweisen. Dabei könnten die besten Teams im Kreis West durchaus in der Bezirksliga mithalten!

Fahrten seien ‚generell kein Problem‘, wird im Interview gesagt. Wie sähe es denn aus, wenn die West-Vereine dabei wären? Oder gar Gäste aus Nördlingen, wie heuer in der U12w und U14w (deren Teilnahme man künftig schon sehr, sehr kritisch bedenken sollte!) 4500 km und mehr als doppelt so hohe Schiedsrichterkosten - hier streikten bereits einige Vereine (und Eltern) und gingen so der Bezirksliga verloren! So kann Leistungsförderung nicht gemeint sein!



## forum

Lange Anreisen in Kleinbussen, PKW oder Bahn steigern nicht das Leistungsvermögen, sie rauben den Kindern und Jugendlichen die knappe Zeit, die ihnen für Training, Hausaufgaben und die, gerade für Jugendliche absolut nötigen, Freizeiträume zur Verfügung steht. (G 8 lässt ebenso grüßen wie der CO-2-Ausstoß...) Und: Gerade bei langen Anfahrten zu Spielen sind nur kurze oder gar keine Einsätze der Ersatzspieler doppelt demotivierend. Auch sollte man die Mini-Bezirksliga in keinsten Weise als ‚Vorbereitung‘ für die NBBL oder die noch nicht definitiv beschlossenen JBBL und WNBL ansehen, wie im o.g. Beitrag bemerkt wurde! In einer mit Anfängern durchsetzten Altersklasse ist die Entwicklung einzelner Spieler oft überhaupt nicht absehbar! Hier gilt es doch vordringlich Spaß am Bas-

ketball zu vermitteln - den Samen zu setzen und zu pflegen!

Allenfalls zu Saisonabschluss kann man tatsächliche ‚Leistungsvergleiche‘ ziehen - wenn es bei den Minis Sinn haben soll, dann wenigstens zum richtigen Zeitpunkt - siehe Minimasters!

Die Situation der B12 müsste eigentlich schon allein auf Grund der Nichtteilnahme der West-Vereine für alle Funktionäre unbefriedigend sein! Würden diese Teams aber für die nächste Saison tatsächlich melden, wäre entweder eine U12m-Quali(!) notwendig, oder man teilt die Vereine nach Ost und West in 2 Gruppen ein - dann hätten wir genau das, was wir auch ohne Bezirksliga hätten! Nur erheblich teurer! Der Kreis West ist und war jederzeit bereit, einzelne Mannschaften anderer Kreise, die im Einzugsbereich liegen, als Gast in seine Leistungsliga aufzunehmen, sofern keine Leistungsliga im eigenen Kreis zustande kommen sollte. Sicherlich wäre so etwas auch in einer Kreisliga Mitte denkbar!

Die Kreis- und Bezirksvertreter müssen sich zusammensetzen und auf einen gemeinsamen Nenner kommen, die Vereinsverantwortlichen ihre Meinung überdenken und den hier unangebrachten Ehrgeiz hinstellen! In jedem Fall gilt es, den Fehltritt Bezirksliga U12 männlich/gemischt nicht ein zweites Mal zu machen!

## Nicht schon wieder...

Die jährliche Debatte um die Jugendleistungsligen, die jährliche Debatte um die Ballgröße für die Minis: in der Historie des Bezirks Oberbayern füllen diese Anträge, Gegenanträge und Argumentationen Protokollseite um Protokollseite. In der 50-Jahr-Chronik habe ich sie in einem einzigen Satz gebündelt: „Wie viel Zeit und Herzblut ist dafür vertan worden - und die Jahre sind über alle Beschlüsse hinweggegangen...“

Der jetzt vom Kreis West mit diesem Meinungsbeitrag und einem Antrag für den Bezirksjugendtag losgetretene Streit um die Bezirksligen der Jugend U12 hat das Zeug zu einer ähnlich in sich selbst kreisenden Funktionärsbeschäftigung.

Jedes Argument, das hier der Kreis West und im Jugentagsantrag die DJK SB München führt, wäre komplett richtig - unter einer Voraussetzung: dass irgendein Verein in diese Bezirksliga U12 gezwungen würde. Aber so lange es sich um eine völlig freiwillige Teilnahme handelt, wird doch gerade das Gegenteil der Argumentation stichhaltig: gerade weil der Bezirk Oberbayern so groß und so reich an Vereinen ist, ist es seine unbedingte Pflicht, auch jenen Klubs etwas anzubieten, die bereits in der U12 in einem kleinen Elitekreis Höchstleistung darstellen wollen und bereit sind, dafür auch einiges aufzuwenden (Fahrzeit und -geld, Sr-Kosten, Elternengagement, sportliche Enttäuschungen).

Den Breiten- und Einstiegsbereich in dieser Altersklasse zu fördern, ist doch nicht der Gegenentwurf zur Bezirksliga, sondern die unumgängliche Ergänzung. Möglicherweise hat der Bezirk und seine Gremien zuletzt dem Jugendleistungsgedanken viel Raum gewidmet, eben weil er hier fast schon traditionsgemäß verpönt ist. Da jetzt Leistungsstrukturen geschaffen sind, könnte der Funktionärselan nun darauf verwendet werden, die Einstiegsangebote für Kinder ins Basketball zu verbessern und den Jugendbreitensport zu modernisieren. Das wäre die Aufgabe der Zeit - und nicht ewiggestriges Gehakel.

Klaus Bachhuber



Voll auf das Ziel fokussiert: Raphael Salz von DJK SB München, seit fast 5 Jahren im Basketball aktiv, beim Spiel der Kreisliga U12 im Kreis West gegen den ESV Staffelsee (78:43).



## lehrgänge

### Schiedsrichter

**LSD2-09:** 25./26.04. in Freising  
**LSD1-09:** 09./10.05. in Polling  
**LSD3-09:** 04./05.07. in Bad Aibling

**LSE2-09:** 25./26.04. in Rosenheim  
**LSE3-09:** 09./10.05. in München (MTV)  
**LSE4-09:** 16./17.05. in Straubing

Anmeldeformular auf [www.obb-bbv.online.de](http://www.obb-bbv.online.de), einzusenden an die Bezirksgeschäftsstelle ([gs.obb@bbv-online.de](mailto:gs.obb@bbv-online.de))

### Trainer

**DA1-09:** 22.-24.05. u. 29.-31.05. in Gröbenzell  
**DA2-09:** 03.-05.07. u. 10.-12.07. in Rott  
**DA3-09:** 17.-19.07. u. 24.-26.07.

Austragungsort des Lehrgangs DA3 demnächst auf [www.obb-bbv-online.de](http://www.obb-bbv-online.de).

Anmeldung formlos mit Name, Geburtsdatum, Vereinszugehörigkeit und Mailadresse an die Bezirksgeschäftsstelle ([gs.obb@bbv-online.de](mailto:gs.obb@bbv-online.de))

## vorstand

### Kreis West: Ausschreibung Kreispokal Jugend

Ergänzung der Ausschreibung des Bezirks Oberbayern – Kreis West §§ 123 mit 125, Änderung § 124: 1.) Der Kreispokal wird ausgeschrieben für U20, U18, U16 und U14 getrennt weiblich und männlich und für U12, U10 und U8 weiblich und männlich gemischt, und zwar (ausg. U8) nur für je 1. Mannschaften je Liga! Ebenfalls ausgenommen U8 sind nur Spieler/Innen einsatzberechtigt, die im Besitz eines Teilnehmersausweises des DBB sind. U8 Spieler/Innen müssen ihre Identität durch Schülerschein, Vereinsausweis, DBB-TA o.ä. nachweisen. Mannschaften, die schon in der Altersklasseneinteilung des Spieljahres 09/10 spielen wollen, können auch die älteren Spieler des 'übernächst-jüngeren' Jahrgangs ohne Überspringer-Genehmigung einsetzen. (z.B. bei U18 auch Jahrgang 95, bei U16 97...) 2.) Meldungen formlos bis 27.03.09 an den Stellv. Kreisjugendreferenten Johannes Schweizer, Bergmannstr. 13, 80339 München, [johannesbasket@ya-](mailto:johannesbasket@ya-)

**Souveräner Sieger in der Kreisklasse der U10 im Kreis Mitte wurde der MTV Pfaffenhofen mit (hinten v. li.) Jan Kopatsch, Trainer Dimitri Lobanow, Niklas Kisters, Matthias Schmerberg, (vorne) Jan Siermann, Sebastian Schmerberg, Daniel Steib-Golles, Trainer Maxi Wachen-dorf, es fehlt Alexander Steinfeltz.**



**Oberbayerischer Meister der U16w wurde zum zweiten Mal in Folge TuS Bad Aibling mit (hinten, v. li.) Nathalie Sasjadvolk, Rahel Kupke, Sandra Wimmer, Lena Bradaric, Jana Gentner, Micky Herrmann, (vorne) Coach Stefan Bradaric, Amelie Iller, Liz Nierle, Franziska Lang, Katharina Lang, Elli Wiechmann und Marina Stolle.**

hoo.de, mit allen erforderlichen Angaben, also auch der Trikotfarbe bei Heimspielen. Fehlt diese, muss der Heimverein bei Spielen sich nach der Trikotfarbe des Gastes richten! Für jede Mannschaft ist für die Meldung ein eigenes Blatt bzw. eine eigene Seite erforderlich. (Bei eMail bitte je Mannschaft ein separater Anhang)

3.) Spielbeginn nach den Osterferien.  
 4.) Spielleitung: Johannes Schweizer (s.o.)  
 gez. Helmut Handwerker u. Gabi Siegl,  
 Kreisjugend- und -minreferenten

## adressen

Daniel Berger  
[gsare@web.de](mailto:gsare@web.de)  
 Sr, SV Seoon

Bartholomäus Daisenberger  
[barthi.daisenberger@googlemail.com](mailto:barthi.daisenberger@googlemail.com)  
 Sr, TSV Weilheim

Werner Heimerl  
[WernerHeimerl@web.de](mailto:WernerHeimerl@web.de)  
 Sr, SV Germering

Konstantin Kirsch  
[Konstantin.Kirsch@k-kirsch.de](mailto:Konstantin.Kirsch@k-kirsch.de)  
 Sr, BC Hellenen München

Christoph Kölsch  
[Christoph.Koelsch@web.de](mailto:Christoph.Koelsch@web.de)  
 Sr, TSV Penzberg

Johannes Reindl  
[jo\\_reindl@web.de](mailto:jo_reindl@web.de)  
 Sr, SV Polling

Tobias Rennig  
[trennig@freenet.de](mailto:trennig@freenet.de)  
 Sr, TSV Ismaning

Matthias Schlögel  
 0176/23874766  
 Sr, TSV Forstenried

Marcus Schraml,  
 Landgerichtsstraße 3  
 85435 Erding  
 Sr, SpVgg Altenerding

Norbert Schulz-Brüssel  
 Anton-Geisenhofer-Str. 73  
 81825 München  
 Sr, MTSV Schwabing

Arnulf Wagner  
[arnulf.wagner@t-online.de](mailto:arnulf.wagner@t-online.de)  
 Sr, MTSV Schwabing

### FSJ'ler gesucht

Slama Jama Gröbenzell sucht für das Jahr 2009/10 einen FSJ'ler. Die Arbeit besteht aus Training mit Kindern im Basketball und etwas Verwaltungsaufgaben. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) kann auch als Zivildienstersatz abgeleistet werden. Informationen unter [slama.fsj@googlemail.com](mailto:slama.fsj@googlemail.com).

## impresum

### bn - notizen für oberbayern

werden herausgegeben vom  
 BBV-Bezirksverband Oberbayern;  
 Redaktion: Klaus Bachhuber, Postfach 1632,  
 85266 Pfaffenhofen, Tel. 08441/2777035, Fax  
 08441/2777036, mail: [bn@bbv-online.de](mailto:bn@bbv-online.de).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
**Donnerstag, 2. April.**